

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 20.10.2016	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat I Amt: Amt für Interkulturelles und Internationales	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler: I 531	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2016/0432 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: Kostenstelle: Kostenträger:		
Investitionsnummer: Sachkonto:		

Betreff: Beitritt der Wissenschaftsstadt Darmstadt zum internationalen Netzwerk „RAINBOW CITIES Network“

Vorlage vom: 14.10.2016

Beschlussvorschlag:

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt tritt dem internationalen Netzwerk „RAINBOW CITIES Network“ bei.

Anlagen:

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten: ☐ Ja ☒ Nein

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 14.10.2016

Lesben, Schwule, Bi, Trans*, Inter* und queere Menschen (LGBT*IQ) leben, arbeiten und wirken in unserer Stadt. Diese Vielfalt ist eine Bereicherung. Allerdings ist es noch immer notwendig, politisch Position zu beziehen und deutlich zu machen, dass alle Lebensentwürfe eine Berechtigung und einen Platz in unserer Gesellschaft haben.

Zur Bekämpfung der Diskriminierung von LGBT*IQ spielen Kommunen eine besondere Rolle, da Diskriminierung häufig im nahen Umfeld der Betroffenen stattfindet. Nur wenige Kommunen betätigen sich auf diesem Gebiet. Daher setzt das RAINBOW CITIES Network hier an der Verantwortung der Kommunen an, ihre LGBT*IQ-Bürgerinnen und Bürger zu schützen und zu unterstützen.

„RAINBOW CITIES Network“

Das „Rainbow Cities Network“ wurde 2013 gegründet. Die Nichtregierungsorganisation Movisie wurde vom Niederländischen Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft mit der Koordination des Netzwerks beauftragt (www.movisie.com). Ziele des Netzwerks sind der Erfahrungsaustausch zwischen den Städten zum Mainstreaming von LGBT*IQ in der Lokalpolitik, der Austausch über Praxisbeispiele auf lokaler Ebene hinsichtlich sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität, die Vernetzung mit internationalen Netzwerken und Organisationen, die LGBT*IQ-Thematik sichtbarer zu machen, die Entwicklung von und Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten zwischen zwei oder mehr Kommunen zu fördern und die Förderung von Städten mit einer aktiven Vielfalts- und Antidiskriminierungspolitik. 25 Mitglieder aus 13 europäischen Ländern (Stand: 01.07.2016) sind bisher beigetreten, darunter die deutschen Kommunen Berlin, Köln, Hamburg, Hannover, Mannheim und München. Zum Beitritt unterzeichnet das neue Mitglied das „Memorandum of Understanding“ (MoU) in Bekennung zu Zielen und Aktivitäten des Netzwerks. Teilnahmebedingungen sind die Förderung einer aktiven LGBT*IQ-Politik innerhalb der allgemeinen Lokalpolitik, die Benennung von ein oder zwei Repräsentanten der Kommunalverwaltung, die für diese Themen verantwortlich sind und im Netzwerk teilnehmen und ein aktiver Beitrag zum Austausch innerhalb des Netzwerks. Dieser findet im Rahmen von jährlichen Mitgliedertreffen mit Repräsentanten aus den Mitgliedskommunen in wechselnden europäischen Städten statt. Dazu wird jährlich über die kommunalen Aktivitäten berichtet. Kosten entstehen keine.

LGBT*IQ in Darmstadt

Homophobe Tendenzen und alltägliche Diskriminierung machen es auch in der Wissenschaftsstadt Darmstadt notwendig, gegen jede Art von Ausgrenzung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit klar Stellung zu beziehen.

Wie im Bericht zum Magistratsbeschluss Nr. 443 vom 25.09.2012 bereits umfassend ausgeführt wurde, vereint der präventive Gesamtansatz von Antirassismus und Erinnerungsarbeit in Darmstadt Maßnahmen zur Sensibilisierung, Bildung, Aufklärung und demokratischen Partizipation - nicht nur gegen Rassismus - sondern gegen jede Art von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Ein bewusster und sensibilisierender Umgang mit Homophobie, die Auseinandersetzung mit homophoben Tendenzen, Ausgrenzung und Verfolgung in Vergangenheit und Gegenwart wurden und werden in Darmstadt mit folgenden Maßnahmen umgesetzt:

- Seit vielen Jahren ist der Darmstädter Verein „vielbunt e.V.“ ein wichtiger und verlässlicher Partner im Kampf gegen Diskriminierung und leistet mit seiner ehrenamtlichen und professionellen Arbeit einen wichtigen Beitrag für eine tolerante

und vielfältige Stadtgesellschaft. Der Verein unterstützt unter anderem mit Beratung, Begleitung und Unterstützung junge Menschen bei ihrem Coming-out. vielbunt e.V. erhielt für sein Engagement bereits den Preis für „Gesicht zeigen!“

- Im Rahmen der städtischen Arbeitsgruppe „Weltoffenes Darmstadt“ (WoDa) fördern wir den jährlichen Christopher-Street-Day (CSD) in Darmstadt - mittlerweile einer der größten in Hessen - und im Rahmen der Aktionswoche zum CSD die Open Air-Filmreihe „Filme gegen Angst“.
- Homo- und Transphobie wird seit diesem Jahr als ein weiteres Schwerpunktthema im Rahmen der Förderung durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ in der Darmstädter „Partnerschaft für Demokratie“ umgesetzt.
- Die Errichtung eines Mahnmals für Verfolgte und Betroffene des Paragraphen 175 ist derzeit in Vorbereitung und wird von der Arbeitsgruppe Erinnerungsarbeit (Verwaltung und Kooperationspartner) befürwortet.
- Im kommenden Jahr zeigen wir im Rahmen der Erinnerungsarbeit die Berliner Wanderausstellung „Ausgrenzung aus der Volksgemeinschaft. Homosexuellenverfolgung in der NS-Zeit“.

Der Beitritt zum „RAINBOW CITIES Network“ ist daher eine sinnvolle weitere Maßnahme im Rahmen der bisherigen Aktivitäten, um sich gemeinsam mit vielen anderen deutschen und europäischen Kommunen deutlich gegen Homophobie zu positionieren.

Darmstadt, den 14.10.2016
531 PL

Der Dezernent I

Jochen Partsch
Oberbürgermeister